

Ennstal und das Ausseerland

LIEZEN

Eine Bäckerei feierte ihren 90. und letzten Geburtstag

Egon Hierzegger und Christian Hollinger (WKO) gratulierten Bäckerei-Betreiberin Hildegard Lemmerer.

Seit 1932 besteht die Bäckerei Vasold in Liezen. Dieses Jubiläum nahmen jüngst Egon Hierzegger, Obmann der Wirtschaftskammer-Regionalstelle Ennstal/Salzkammergut, und Regionalstellen-Geschäftsführer Christian Hollinger zum Anlass, Hildegard Lemmerer als Betreiberin der Bäckerei und des angeschlossenen Kaffeehauses eine Urkunde zu überreichen. Hierzegger und Hollinger be-

dankten sich bei Lemmerer für ihr Durchhaltevermögen, ihren Einsatz und ihre unternehmerischen Leistungen. Der 90. Geburtstag, den die Bäckerei feiert, ist gleichzeitig auch ihr letzter. Denn Hildegard Lemmerer, die den Betrieb von ihren Großeltern Johanna und Leopold Vasold übernommen hat, entschied sich dazu, die Backstube zu schließen und nur mehr das Café offen zu halten. FOTO: WKO



Egon Hierzegger und Christian Hollinger mit Hildegard Lemmerer



Am Snowbike

Hermann Koch (62) hat auf Snowbikes sieben Weltrekorde aufgestellt, die er noch immer hält. Die (bislang) letzten beiden Urkunden durfte er im August entgegennehmen.

Von Dorit Burgsteiner

Ein Kilometer rückwärts mit dem Snowbike, Slaloms durch hunderte Tore, 24 Umdrehungen oder 24

Stunden „im Sattel“: Das sind nur vier der Guinness Weltrekorde, die Hermann Koch auf dem Sportgerät aufgestellt hat. Der gebürtige Triebener, der in Obertauern im benachbarten Pongau eine Skischule betreibt, hat insgesamt sieben davon in der Tasche.

Alles begann im Jahr 2007. „Ich habe von einem Partner aus Vail gehört, dass es einen Rekord gibt – dabei sind mit einem Snowbike 24.000 Höhenmeter in vier Tagen gefahren worden. Es war zwar kein offizieller Guinness Weltrekord, aber ich habe mir gedacht, dass wir das



Hermann Koch hält sieben Weltrekorde, einige davon mit Kompagnon Harald Brenter (oben). Im Sommer hält er sich auf dem Mountainbike fit

HEUTZU, KR 63



Hermann Koch mit seinen sieben Urkunden

auf der Jagd nach Rekorden

sicher toppen können“, erzählt Koch. Nach der Auswahl einer geeigneten Anlage – „man muss ja zügig runter und wieder rauf fahren können“ – haben der Skischulbetreiber und der Enkel des Snowbike-Erfinders, Harald Brenter, sich auf die Sportgeräte geschwungen und in Obertauern in elf Stunden jeweils 32.736 Höhenmeter absolviert. Höchstgeschwindigkeit: 107 km/h.

2013 ging es weiter, 33 Skigebiete in drei Tagen zu befahren war der Plan, der zur Umsetzung kam. In Haus im Ennstal fiel der Startschuss, bis nach Tirol führte der Weg. Als Weltrekord anerkannt wurde das Ganze allerdings nicht. „Für eine Wertung gibt es zahlreiche Auflagen. Eine davon ist, dass der Rekord auch für andere machbar sein muss“, erläutert Koch. Weil man die Wege zwischen den Skigebieten mit dem Auto bestritt, „hat es geheißen, wir hätten theoretisch ja schneller unterwegs gewesen sein können, als erlaubt. Zur Wertung hätten wir mit den Öffis fahren

müssen“. Nichtsdestotrotz zeigte sich die Jury beeindruckt – und es gab den Rekord für die meisten zurückgelegten Höhenmeter innerhalb einer Stunde.

Zwei Jahre später fuhr Koch mit seinem Snowbike rückwärts einen Kilometer unter drei Minuten. 2016 folgten die 24 Umdrehungen, 2018 saßen Koch und sein Kompagnon Brenter dann 24 Stunden lang auf ihren Snowbikes und legten exakt 63.638 Höhenmeter zurück. Im heurigen März dann die beiden vorerst letzten Rekorde: Der schnellste Slalom durch 100 Tore und dann einer durch 1600 Tore in 53 Minuten. Die Urkunden für die beiden heurigen Rekorde sind Koch im August überreicht worden.

So einfach, wie sich das Aufstellen eines Guinness Weltrekordes anhören mag, ist es übrigens nicht. „Es ist schon aufwendig, du brauchst unter anderem Zeugen, Videomitschnitte und Fotos, damit er auch gewertet werden kann“,

erzählt der siebenfache Rekordhalter, für den der gute Zweck stets eine große Rolle spielt. Und der im Zuge jedes Versuchs Geld für „SOS Kinderdorf“ spendet hat – „zur Anschaffung von Sportgeräten für die Kinder“.

Auf die Frage, ob schon eine Idee für den nächsten Rekord existiert, erntet man ein verschmitztes Grinsen und die Worte: „Ja, es gibt da schon was. Eventuell fahre ich mit dem Snowbike vom Mont Blanc ab.“

Mit den Geschichten, die Koch von seinen zahlreichen Abenteuern erzählen kann, könnte man Bücher füllen. Denn nicht nur mit dem Snowbike ist er scheinbar verwachsen, sondern auch mit dem Sattel seines Rades. Mountainbiketouren haben ihn in zahlreiche Ecken der Welt geführt, so etwa nach Südamerika. „Geplant war, dass ich von Alaska bis Feuerland mit dem Rad fahre. Meine Weggefährten haben aber nach der Reihe abgesagt“, erzählt der Sportler.

Und so ist er eben „nur“ 4500 Kilometer der geplanten Route gefahren, radelte „mit dem Mountainbike auf den Spuren der Inkas“. Darüber hat er tatsächlich ein Buch verfasst, das auch diesen Titel trägt.

„Ich habe schon als Kind einen großen Freiheitsdrang gehabt“, schmunzelt er. Und erzählt, wie er sich als Dreijähriger gemeinsam mit seiner vier Jahre alten Schwester auf den Weg von Schwarzenbach nach Trieben gemacht hat – auf der Schoberpassbundesstraße. Oder wie er mit „sechs oder sieben Jahren“ nach der Blinddarm-Operation vom Krankenhaus nach Hause fahren wollte – und der Arzt ihn von der Bushaltestelle wieder in sein Zimmer getragen hat.

„Mit zwölf bin ich dann mit dem Rad von Trieben nach Schladming und wieder retour gefahren, weil ich mir das einmal anschauen wollte“, berichtet Koch. Und macht damit klar, dass die Grundsteine für seine späteren Aktivitäten schon sehr früh gelegt worden sind.